

Vorwort

*„Wenn es die KLJB nicht gäbe, man müsste sie erfinden.“
(oft gehörte KLJB-Alltagsweisheit)*

Land.Jugend.Welt. Wozu braucht es den Verband?

Die Frage „Wozu braucht es die KLJB?“ stellt sich für viele bereits in KLJB-Gruppen Aktive gar nicht mehr. Sehr wohl stellt sich diese aber für die immer wieder folgende „nächste Generation“ und alle bisher noch Zweifelnden oder Gruppen, die vor der Entscheidung stehen, ob sie sich Bayerns größtem Landjugendverband anschließen oder nicht.

Dieser Werkbrief bringt Antworten auf Fragen nach dem besonderen Charakter der KLJB, der sie als Verband mit eigenem Bewusstsein einzigartig macht und von nur lokal handelnden Gruppen unterscheidet. Das besondere Bewusstsein, in einem Verband sowohl lokal etwas zu bewegen als auch global zu denken und mit der ganzen Welt vernetzt zu sein, ist für viele ein zentrales Argument, sich für die KLJB zu entscheiden oder auch als Kirche einen sich selbst verwaltenden katholischen Jugendverband auf dem Land zu unterstützen.

Wir gehen den besonderen Traditionen der KLJB in Bayern nach und richten zugleich den Blick in die Zukunft: Was können wir heute tun, um auch in 25 Jahren noch so stark für die Zukunft der Jugend auf dem Land eintreten zu können?

So gliedert sich unser Werkbrief in die drei Bereiche:

- KLJB woher? Verbandsgeschichte und Verständnisse
- KLJB wo heute? Verbandspraxis und Vernetzungen
- KLJB wohin? Verbandschancen und Visionen

Darüber hinaus haben wir Materialien aus bisherigen Verbandsprojekten der KLJB in Bayern zusammengestellt, die Anregungen für neue Ideen und Projekte zur Verbandsförderung geben sollen. Kreative Methodenvorschläge für den praktischen Einsatz in der Gruppe gehören zu jedem Werkbrief und runden auch hier das Angebot ab.

Wir freuen uns, wenn dieser Werkbrief weite Verbreitung findet und persönlich weiter empfohlen wird: an aktive KLJB-Gruppen, die den Jüngeren ihren „Geist“ weitergeben wollen und an die vielen oft aus Firmgruppen und Ministranten entstandenen neuen Jugendgruppen, die die KLJB noch nicht kennen können, aber ein offenes Ohr für unseren Verband haben.

Dabei freuen wir uns über alle Pfarrer, Diakone sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kirchlichen Gemeinde- und Jugendarbeit, die Jugendliche dabei unterstützen wollen, ihre Land-Jugend-Welt selbst zu gestalten.

Das Redaktionsteam



*Andreas
Deutinger*



*Heiko
Tammena*



*Martin
Wagner*

Hinweis:

Wir haben über den ganzen Werkbrief verteilt „Meilensteine“ aus der KLJB-Chronik gesammelt, die auch auf unserer Internet- und Facebook-Seite stehen. Außerdem freuen wir uns über die im Text eingestreuten Statements zu dem Satz „An der KLJB schätze ich...“ – vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

Das KLJB-Feeling



Wer kennt es nicht – das berühmte KLJB-Feeling. Man kommt vom Zeltlager, dem Jugendwochenende oder einer anderen coolen KLJB-Aktion nach Hause und möchte am liebsten allen davon berichten. Aber wie?

Es ist ganz schön schwer, dieses ominöse KLJB-Feeling zu beschreiben. Hier ein Versuch:

Für mich ist das KLJB-Feeling wie eine dieser Filmszenen: Die Hauptfigur denkt an ihre große Liebe, einen alten Freund oder eine besonders glückliche Zeit zurück und sieht vor dem inneren Auge noch einmal alle gemeinsamen Unternehmungen, Erlebnisse oder Momente. Dazu passend läuft im Hintergrund ein besonders toller Musiktitel. Und schwupps – zaubert die Vision unserer Hauptfigur ein glückseliges Lächeln auf die Lippen und alles scheint perfekt.

In meinem persönlichen KLJB-Film würde der Titel „Me gustas tu“ von Manu Chao laufen. Das heißt passenderweise übersetzt „Ich mag dich“. Anfangen würde dann alles mit Erinnerungen an meine Zeit in den Gruppenstunden, etwa unser erstes Waldmühlenwochenende oder ein besonders lustiges Theaterstück am Seniorenachmittag. Dann könnte ich Auszüge meiner ersten Sommerfreizeit auf der Minihütte sehen und Leute, denen ich damals zum ersten Mal begegnet bin und die heute zu meinen engsten Freunden zählen. Weiter ginge es dann wohl mit anderen Hüttenwochenenden und der ersten Gruppenstunde mit meinen eigenen „Kleinen“. Als ganz besonders glückliche Erlebnisse würden dann mit Sicherheit die erste Minihütte als Betreuer folgen, meine erste Diözesanvollversammlung und die Wahl zur Dekanatsvorsitzenden. Meine erste Landesversammlung der KLJB Bayern und die lächelnden Gesichter vieler Menschen, die ich in dieser Zeit kennen und lieben gelernt habe, würden dann auftauchen und schließlich meine Zeit als Diözesanvorsitzende.

Dann wäre meine Filmsequenz wohl für's Erste beendet, das Lied in den letzten Takten und ich stünde selig grinsend da – voller Freude, Motivation und dem Gefühl, zu Hause zu sein. Ja, so stelle ich mir mein ganz persönliches KLJB-Feeling vor. Jetzt sitze ich hier vor dem Laptop, schmunzle über die ein oder andere Erinnerung und bin zufrieden.

Überleg doch auch du dir, was dein ganz eigenes KLJB-Feeling ist. Auch eine Filmsequenz, vielleicht nur ein Wort oder ein ganzes Lied? Sicher keine leichte Frage, aber es lohnt sich, darüber nachzudenken. Denn dieses Gefühl kann man sich immer wieder in Gedanken rufen, wenn es ´mal nicht so läuft, in der KLJB-Gruppe oder auch privat. Ein kleines bisschen Glück und Zufriedenheit auf Vorrat, ein wahrer Schatz.

*Stefanie Rothermel
Diözesanvorsitzende KLJB Augsburg*

„An der KLJB schätze ich, dass sie selbstbewusst zur katholischen Tradition Bayerns steht, zukunftsbewusst ihre Interessen als junge Generation vertritt und sich heimatbewusst für den ländlichen Raum engagiert. Wer sich so mit Herzblut und Verstand in die Politik einmischt, hat meine Sympathie.“



Dr. Marcel Huber Mdl
Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit

Jugendverbände - wohin?

DREI FRAGEN - SECHS ANTWORTEN



*Lisi Maier, BDKJ-Bundesvorsitzende
und Vorsitzende des Deutschen
Bundesjugendrings (DBJR)*

*Matthias Fack
Präsident des Bayerischen
Jugendrings (BJR)*



Was hat euch selbst einmal begeistert, in einem katholischen Jugendverband aktiv zu werden?

Lisi Maier: Mich hat zu Beginn das Gefühl begeistert, gemeinsam Glauben mit einem sehr starken Bezug zu unserer Lebenswelt zu (er)leben. Wichtig war für mich aber auch, dass ich mich mit meiner Persönlichkeit und meinen Stärken gut einbringen konnte, ich mich ernst genommen fühlte und Gestaltungsraum für meine Ideen vorhanden war. Und diese Begeisterung erlebe ich bis heute.

Matthias Fack: Zuerst stand da sicher das Gemeinschaftserlebnis mit Gleichgesinnten im Vordergrund. Aber früh habe ich als Jugendleiter auch Verantwortung übernommen und die Möglichkeit genutzt, mich frei und eigenständig im Verband zu engagieren. Und nicht zuletzt konnte ich im katholischen Verband christliche Werte und Spiritualität er- und ausleben.

Welche Fragen seht ihr strategisch als zentral für einen lebendigen Jugendverband?

Lisi Maier: Ein lebendiger Jugendverband definiert sich über seine Inhalte und Ziele und dass man sich für diese so einsetzt, dass es für Jugendliche zu einem echten Gewinn wird. Das heißt, immer wach und aktiv bleiben, unbequem sein und die richtigen Impulse zur richtigen Zeit setzen, um die Gesellschaft mitzugestalten und so die Welt ein Stück besser zu machen.

Matthias Fack: Ganz entscheidend für einen lebendigen Jugendverband sind für mich: immer am Puls der Zeit bleiben, sich nicht selbst genügen, offen sein für Veränderungen. Deshalb sind die Fragen, die den Bayerischen Jugendring beschäftigen: Was brauchen junge Menschen? Wie können wir diese Bedürfnisse erfüllen? Mit welchen Mitteln können wir die Zukunft von Jugendlichen gestalten?

Welche Unterstützung wünscht ihr Euch konkret aus Kirche und Politik für zukunftsfähige Jugendverbände?

Lisi Maier: Entscheidungsträger in Kirche und Politik müssen den Schatz erkennen, der in der katholischen Jugendverbandsarbeit liegt: Wir sind „Kirche in der Gesellschaft“ und „Gesellschaft in der Kirche“. Um nachhaltig zivilgesellschaftliches Engagement auf der Basis christlicher Werthaltungen zu ermöglichen, braucht es insbesondere für junge Menschen gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement. Deswegen ist es sehr wichtig, dass kirchliche und politische Entscheidungen immer zum Wohl der künftigen Generationen gefällt werden und deswegen muss die Expertise junger Menschen in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden.

Matthias Fack: Gerade die Entscheidungsträger an den verschiedensten Stellen müssen erkennen, welches Potenzial die Jugendarbeit für das Ehrenamt und für bürgerschaftliches Engagement hat. Je weniger Jugendarbeit wertgeschätzt wird, umso gravierender sind die Folgen für unsere gesamte Gesellschaft.

OGewinnt - ein Projekt aus Eichstätt



Interview mit Vroni Hallmeier, Diözesanvorsitzende

Hallo Vroni, was bedeutet euer Paket OGewinnt in der Praxis?

*Bei Ortsgruppen-Neugründungen bzw. Interessensbe-
kundung fahren immer mindestens zwei vom Vorstand hin,
wer halt für die Region zuständig ist, und die kriegen dann
von uns unsere Starterbox. Die besteht aus dem kompletten
OGewinnt-Set (mit fünf Gruppenstunden und Material
zu unseren Verbandsthemen), einer Mappe mit Gruppenstundenvorschlägen und
einem Handbuch für OG-Verantwortliche. Dazu erzählen wir halt, was so abgeht
in der KLJB und stellen den Verband an sich vor und versuchen dann gleich, sie auf
Diözesanebene zu kriegen...*

Hattet ihr nicht noch andere Verbandsprojekte in den letzten Jahren?

Die letzte Mitgliederwerbeaktion ist schon ein bisschen her, das war die MÄH – Aktion. Aber Verbandsoffensiven hatten wir in den letzten Jahren zwei große. Zum Einen war das RegioGenial, wo sich die verschiedenen Ortsgruppen ähnlich wie in anderen DV die Kreise zusammen getroffen haben und wir mit ihnen eine große Aktion machten z. B. Geocaching mit Gottesdienst und Lagerfeuer, oder zur Landtagswahl selbst KLJB-Wahlplakate zu entwerfen und dann aufzustellen. Das war dazu gedacht, um abzuchecken, ob das mit den AGs noch ´mal was wird, aber danach hat die DV beschlossen, dass es keine AGs



mehr gibt, sondern in unserer Struktur im Wesentlichen nur der Kontakt von OG und Diözesanebene wichtig ist.

Das andere war dann OGewinnt?

OGewinnt wurde speziell für OGs entwickelt, um bei der nächsten Gruppenstunde etwas zu reißen - spannende Themen, ausgefeilte Konzepte und jede Menge Unterstützung bei der Durchführung bringen Spaß, Abwechslung und einen echten Lerneffekt für alle. Es gab fünf verschiedenen Themen, die alle gut liefen. Mit einem Materialkoffer dazu und Referenten aus der Diözesanebene lief es dann immer super an!

Themen der Aktion OGewinnt in der KLJB Eichstätt:

Erlebnispädagogik:	Faszination Outdoorküche
Energie:	Powerriegel für das Klima - Wir verändern die Welt
Eine Welt:	Hier läuft was - Fair p(l)ay bei Sportartikeln
Land:	Lust auf Land
Glaube:	I did it my way

Gab es noch andere Aktionen, die für Andere von Interesse sind?

Vor ein paar Jahren hatten wir dann auch noch „Kirche unter Strom“, wo sich die OGs angemeldet haben und an einem Nachmittag alles über Stromsparen, Ökostrom und so weiter erfahren haben. Dazu gehörte auch ein Infoabend für den Pfarrgemeinderat bzw. die Kirchenstiftung, wo wir versuchten, dass sie zu einem Ökostromanbieter wechseln. Danach war dann eine große Aktion im Ordinariat wo wir einfach alle Glühbirnen mit Energiesparlampen ausgetauscht haben.



Kontakt: www.kljb-eichstätt.de

Interview: Heiko Tammerna

KLJB und Firmvorbereitung

EIN PRAXISBEISPIEL

Die KLJB Maitenbeth (Landkreis Mühldorf, DV München und Freising) übernimmt in der Regel ein bis zwei Firmgruppen und leitet diese. Dabei können schon die ersten Jugendlichen über die Landjugend informiert werden und erhalten einen Einblick.

Im Vorbereitungstreffen der Firmhelfer werden die Firmgruppen aufgeteilt und es ist zu beobachten, dass die Landjugend-Firmgruppe immer großen Zulauf findet. Vor allem, weil auch Jugendliche diese leiten und dies wohl „cooler“ scheint. Dies können wir als Landjugend nutzen, um den Jugendlichen die KLJB näher zu bringen. Viele Jugendliche haben noch keine Erfahrung mit der Landjugend und noch nichts mit uns zu tun gehabt. Während den Firmstunden lernen die Jugendlichen auch ihre Firmhelfer besser kennen und können sich über die Landjugend austauschen und Fragen stellen. Da sich die Firmvorbereitung über einen längeren Zeitraum erstreckt, bietet dies uns die Möglichkeit ein bisschen Abwechslung in diese Zeit zu bringen. Die Firmstunden laufen nach einem vorgegebenen Muster ab. Aber Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten bringen die Firmlinge bereits auf den Geschmack, wie es in der Landjugend abläuft. Die Jugendlichen haben so bereits ihre ersten Erfahrungen mit der Landjugend und gewinnen einen kleinen Eindruck, da sie sich untereinander auch austauschen und berichten.

Unser Ziel ist es, die komplette Firmgruppe für die KLJB zu begeistern. So können sie bereits als Gruppe in die Gruppenstunde der Landjugend kommen und so fällt ihnen der Einstieg viel leichter. Die Chance steigt, dass sie bei der Landjugend bleiben. Zudem spricht sich dies auch bei den anderen Firmlingen herum und weckt deren Interesse für die Landjugend.

Abgesehen davon erhalten alle Firmlinge nach der Firmung von uns eine Einladung zum „Schnuppern“ in der Landjugend. Diese Einladung übergeben wir ihnen, wenn möglich, immer persönlich, z.B. am Stehempfang nach der Firmung. So können wir noch ´mal das persönliche Gespräch suchen und uns mit ihnen unterhalten und versuchen für die KLJB zu begeistern und zu motivieren die Gruppenstunde zu besuchen.

Wir bieten extra vier außerordentliche Gruppenstunden an für alle interessierten Jugendlichen. Bei diesen Gruppenstunden ist meist nur der Vorstand anwesend, um besser auf die Neuen einzugehen und sich intensiver um sie kümmern zu können. Bei dem ersten Treffen wird den Neuankömmlingen erst ´mal die Landjugend näher gebracht. Wir erzählen ihnen die grundlegenden Dinge der Landjugend, die Aufgabe in der Pfarrei und die Aktivitäten. Mehr Theorie erfahren sie durch Gruppenarbeiten, in denen sie selbst etwas erarbeiten und sehen, worauf es in der Landjugend ankommt. Spiele, die vor allem zum Kennenlernen dienen, lockern das Ganze auf.

In der nächsten Gruppenstunde steht vor allem der Spaß an erster Stelle. Wir versuchen, dass sie sich wohlfühlen und vor allem nicht langweilen. Sie sollen sich untereinander besser kennen lernen, damit sie selbst eine Gruppe bilden. Nach diesen Sondergruppenstunden werden sie eingeladen, in die normalen Gruppenstunden zu kommen. Da sie sich jetzt schon gegenseitig kennen, gewöhnen sie sich leichter ein.

Silvia Köpernik

Info: www.kljb-maitenbeth.de




Das letzte: Warum es den Verband braucht!


ZUSAMMENGEFASST IN ZWEI ARGUMENTATIONSKARTEN
FÜR DEN NOTFALL...

Wenn dir die Worte fehlen....

Argumente für die Anmeldung bei der KLJB:

- Als Mitglied kannst du vom **Wissen und Knowhow** der anderen KLJBlerInnen und der Diözesanstelle profitieren. Zu jedem Thema, das Jugendliche betrifft, gibt es **Tipps und Methoden**, die z.B. in der Gruppe angewendet werden können (auch von geschultem Personal)
- Jedes Mitglied mehr macht die KLJB gegenüber Politik und Kirche **schlagkräftiger**, so dass sie sich für Belange von Jugendlichen einsetzen kann. Deine Fragen und Anliegen werden gebündelt und können so den Entscheidungsträgern vermittelt werden.
- Mit der Mitgliedschaft zeigst du, dass dir die Lebenssituation auf dem Land ein Anliegen ist, du setzt dich für **bessere Bedingungen** für junge Leute auf dem Land ein, sowohl in deiner Region als auch weltweit (über den Weltverband der Land- und Bauernjugend MIJARC)
- Als Mitglied in der KLJB trägst du dazu bei, dass





Wenn dir die Worte fehlen....

- die **Jugendarbeit im Ort** kontinuierlich weiter getragen wird
- Deine Mitgliedschaft trägt dazu bei, dass die Rahmenbedingungen der Jugendarbeit weiterhin günstig stehen und du für deine Veranstaltungen **kommunale und kirchliche Zuschüsse** erhalten kannst.
- Du bekommst kostenlos die Verbandszeitung **Knotenpunkt** und das **Mitgliederblatt**
- Du zeigst **Fairness** gegenüber den anderen gemeldeten Mitgliedern, denn warum sollen die mit ihrem Beitrag die Arbeit finanzieren, die auch dir zugute kommt?
- Du kannst als KLJB-Mitglied **verbilligt** an Veranstaltungen der KLJB **teilnehmen** und so einen Haufen Leute kennen lernen (z.B. beim Bundestreffen im August 2011)
- Für KLJBler gibt es **verbilligte Preise** für die Übernachtung im Landjugendhaus Dipbach



- In der Diözesanstelle kannst du **technische Geräte leihen** (Beamer, Laptop, Videokamera etc.), sowie Fachbücher und Gesellschaftsspiele
- Mehr Infos im Starterpaket Bereich F!

Quelle: Verbandsoffensive der KLJB Würzburg www.kljb-wuerzburg.de